

Erfahrungsbericht zu meinem Auslandssemester in der Stadt Córdoba, Spanien

1. Erwartungen

Von meinem Auslandssemester in der Stadt Córdoba erhoffte ich mir, weitere Eindrücke und Erfahrungen in Spanien sammeln zu können, um meine Spanischkenntnisse adäquat zu erproben und meinen Horizont zu erweitern. Meine Entscheidung, in Córdoba zu studieren



El puente romano

war durch die positiven Erfahrungen von vier Kommilitoninnen geprägt. Sie berichteten mir von den niedrigen Lebensunterhaltskosten, den interessanten Seminaren und weiteren Reisen, die sie während ihres Aufenthaltes in Spanien unternahmen.

Ursprünglich wollte ich in Spanien nicht studieren, sondern mit der Unterstützung des DAAD Programms, dem Deutschen Akademischen Austauschdienst, ein sechsmonatiges bezahltes Praktikum an einer Schule in Spanien absolvieren. Da ich wegen meines Alters aus dem Bewerbungsverfahren ausgeschlossen worden bin, konnte ich mein Praktikum nicht mehr auf diese Weise realisieren¹. Um noch vor dem Referendariat² meine Sprachkenntnisse zu verbessern und mir mehr kulturelles Wissen anzueignen, entschied ich mich für ein Jahr in Spanien zu studieren.

2. Organisation

Im Dezember 2017 habe ich mich an der Gasthochschule beworben. Die Zulassung, *la Carta de Admisión*, der *Facultad de Filosofía y Letras* erhielt per E-Mail im Juni 2018.

Während der Bewerbungsphase nahm ich an zwei Einführungsveranstaltungen zum Erasmus + Programm teil. Die Erste wurde vom Institut für Romanistik angeboten und die Zweite von der Hochschule für Internationales. Beide Veranstaltungen halfen mir einen kleinen Einblick in die Organisation zu bekommen und mich ein wenig zu orientieren. Leider erfuhr man zu wenig über die Finanzierungsmöglichkeiten des Auslandsaufenthaltes. Beispielsweise wurde man über die Bedingungen und die Voraussetzungen des Mobilitätzuschusses und des Auslands(-BAföG) nur oberflächlich informiert. Ich erfuhr erst einen Monat vor meiner Reise, dass man nur die ersten drei Monatsraten des Mobilitätzuschusses bekäme und ich keinen Anspruch auf

¹ Laut dem DAAD Programm beträgt das Mindestalter für dieses Praktikum 18 Jahre und das Höchstalter 28 Jahre. Zu dem Zeitpunkt des Bewerbungsverfahrens war ich bereits 29 Jahre alt.

² Ich studiere an der LUH den Master Lehramt für Gymnasien und Gesamtschulen mit der Fächerkombination Werte und Normen und Spanisch.

ein Auslands-BAföG habe³. Aus diesem Grund musste ich mein Auslandssemester auf das Sommersemester 2019 verschieben. Ebenso fand ich es schade, dass man mied über mögliche Hürden und Probleme die vor, während und nach dem Auslandssemester geschehen könnte, zu sprechen. Viele Studenten beschönigten ihre Erfahrungen und erwähnten auch nur das Nötigste. Um im Vorfeld Enttäuschungen und Probleme zu vermeiden, erkundigte ich mich regelmäßig beim internationalen Office und bei meinen Koordinatoren in Deutschland. Auch kontaktierte ich meine Tutoren regelmäßig in Spanien (besonders wegen der Online-Registrierung und dem Learning Agreement). Nichtsdestotrotz, wurden in diesem Zeitraum meine Koordinatoren der LUH drei Mal ausgetauscht. Das eine Mal wurden wir über den Wechsel nicht informiert und ein anderes Mal wurde ich schlecht beraten, weil die Betreuer teilweise unzureichend eingearbeitet waren. Aus diesem Grund habe ich mir zusätzliche Hilfe von meiner spanischen Freundin geholt. Sie studierte auch in Córdoba und ich lernte sie an der LUH kennen als sie ihr Auslandssemester in Deutschland machte.

3. Reise und Unterkunft

Meine Reise verlief sehr angenehm. Ich flog mit der Fluggesellschaft *Ryanair* (für 50,00€, inkl. 40 Kg Gepäck) von Bremen nach Málaga. Von dort aus fuhr ich mit dem Bus *Alsa* (für 10,00€) nach Córdoba. Die Fahrt dauerte etwa drei Stunden.

Vor meiner Reise erkundigte ich mich auf den folgenden Seiten nach einer WG in Spanien:

1. *idealista.com* 2. *pisoscompartidos.com* 3. *milanuncios.com* 4. *interasmundo.es*

Nach mehrmaliger Korrespondenz per E-Mail und einigen Telefongesprächen entschied ich mich für eine Wohnung von *interasmundo*. Die Reservierung kostete 220,00€. Und wie es in Spanien üblich ist, habe ich dann Vorort die erste Monatsmiete und das Internet (10,00€) am Anfang des Monats bezahlt. Die Stromkosten lagen monatlich zwischen 18 bis 30€. Allerdings wies die Unterkunft schon in der ersten Woche Mängel auf. Nichts war so wie es im Internet auf den Fotos zu sehen war. Das eine Bad war verstopft und sehr schimmelig. Die Türklinken vielen ständig zu Boden, die Möbel waren kaputt, die Glühbirnen waren bereits durchgebrannt, die Fenster dreckig und die Gardinen fast schwarz statt weiß. Auch gab es keine Bettdecken wie versprochen, sodass wir welches selber kaufen mussten, um von Februar bis April nicht zu frieren. Zudem hatten wir an manchen Tagen des ersten Monats einfach kein Wasser, weil die

³ Mein Antrag wurde angelehnt, weil ich bereits 30 Jahre alt war und mich während meines Auslandsaufenthaltes im 5. Mastersemester befände. (Leider kannte ich die Bedingungen auch nicht vorher, weil ich noch nie BAföG bezogen habe). Da meine Mutter im selben Zeitraum über gesundheitliche Probleme klagte und Pflegebedürftig war, konnte ich auch nicht sehr viel arbeiten. Im nachfolgenden Wintersemester wurde ich durch einen glücklichen Zufall in einer Schule eingestellt, sodass ich genug Geld verdienen konnte, um meinen Unterhalt in Spanien finanzieren zu können. Den Mobilitätzuschuss habe ich für meine Langzeitstudiengebühren beiseitegelegt.

Bauarbeiter eine Leitung, die sich zwischen unserer Küche und dem Treppenhaus befand, austauschten. Manchmal betraten die Bauarbeiter ohne unser Wissen und unsere Erlaubnis in unsere Wohnung. Sie bekamen den Hausschlüssel von der Wohnvermittlung, die uns nicht im Vorfeld informierte. Infolgedessen löste dies unter uns (meinen sehr netten Mitbewohnerinnen und mir) Spannungen aus. Da wir kein Einzelfall waren, bot der Direktor der Fakultät allen Erasmus Studenten einen Anwalt an. Nach langer Überlegung lehnten wir die Hilfe ab, um nicht noch mehr Stress zu verursachen. Leider änderte sich mit der Zeit sehr wenig, sodass es mit der Eigentümerin und *interasmundo* bis zu meinem letzten Tag Diskussionen gab. Aus diesem Grund kann ich diese Wohnvermittlung niemandem weiter empfehlen. Die einzige positive Bilanz, die ich aus diesen Erfahrungen ziehen kann ist, dass mich diese Diskussionen dazu bewogen viel mehr in der Zielsprache zu sprechen.

4. Das Studium

Obwohl ich mich für ein Jahr eingeschrieben hatte, konnte ich nur ein Semester studieren. In Spanien angekommen mussten wir eine Anmeldegebühr von 5,00 € bei der Bank überweisen,



Der Glockenturm war früher eine Minarette und der erste Moscheeturm im Westen

um unsere Studentenausweise zu erhalten. Ich muss zugeben, dass ich mich in den ersten Wochen ein wenig hilflos fühlte, weil ich mit der Organisation des Stundenplans durcheinander kam. Oft haben sich meine Kurse überschritten, sodass ich hinterher nur noch drei Kurse besuchen konnte. Auch musste ich mich an die Sprachgeschwindigkeit und das Sprachniveau an der Universität erst gewöhnen. Aber nach einem Monat viel es mir immer leichter, sodass ich kaum Probleme hatte dem Unterricht zu folgen. Am interessantesten fand ich die

Seminare *Del Judaismo al Islam* und *Historia II*, weil ich diese eng mit meinen Fächern verbinden konnte. Traurigerweise konnte ich diese Kurse wegen meines Praktikums nicht mehr fortsetzen.

5. Das Praktikum

Neben dem Studium habe ich ein zwei Monatiges kostenloses Praktikum an der Privatschule *Colegio Santa Victoria en Córdoba* absolviert. Ich wollte unbedingt diese Erfahrung machen um herauszufinden, wie Lehrpersonen in Spanien vielfältige Methoden im Spanischunterricht anwenden, um die Lernqualität zu verbessern und die Lernfreude zu steigern. Vor diesem Hintergrund erhoffte ich mir, hilfreiche Anregungen und Ratschläge, zu erhalten. Meine Unterrichtsdurchführungen habe ich dazu genutzt, um meine Kompetenzen und Spanisch-

kenntnisse im Unterricht zu erproben. Außerdem konnte ich erkunden inwiefern sich das spanische Bildungssystem vom deutschen unterscheidet.



Patio in der Schule

Durch einen glücklichen Zufall teilte uns der Direktor der Fakultät in der Einführungswoche mit, dass man die Möglichkeit hätte ein Praktikum an Schulen, Firmen und Hotels zu absolvieren und sechs Credit Points nach erfolgreicher Teilnahme (min. 150 Stunden plus ein fünfseitigen Bericht auf Spanisch) zu erhalten. Um mein Praktikum realisieren zu können musste ich unglaublich viel Papierkram erledigen. Beispielsweise musste ich ein erweitertes Führungszeugnis von der Justiz in Bonn beantragen. Um den Antrag stellen zu können, musste ich Dokumente von der

LUH, der UCO und der Schule auf Deutsch, Englisch und Spanisch einfordern, um die Notwendigkeit meines Praktikums nachvollziehbar begründen zu lassen. Weiterhin musste ich mehrere Gespräche mit dem Direktor der spanischen Fakultät und der Direktorin der Schule führen. Anschließend ging ich zu zwei verschiedenen Anwälten gehen, um mir die Originalität meiner Unterschrift bestätigen zu lassen. Insgesamt dauerte der ganze Bewerbungsprozess einen Monat. Glücklicherweise haben mich in dieser anstrengenden Zeit so vielen Menschen liebevoll unterstützt⁴.

Nach meinem Praktikum kann ich sagen, dass sich meine Mühe und meine Geduld zu 100 % ausgezahlt haben. Das Arbeitsklima war sehr angenehm und die SuS waren herzlich, bemüht und wissbegierig. Insgesamt lernte ich aus diesen Erfahrungen und bin Dankbar dafür, dass ich seitens des Kollegiums und der Schüler herzlich aufgenommen und akzeptiert wurde. Mein Wunsch, Lehrerin zu werden, hat sich noch einmal bestärkt. Alles in Allem fand ich das Praktikum für meinen weiteren Bildungs- und Berufsweg sehr hilfreich. Ich kann guten Gewissens sagen, dass das Fachpraktikum gut war und die *Santa Victoria* nur weiter zu empfehlen ist. Die Schule ermöglichte mir, meine Sprachkenntnisse zu verbessern, meinen eigenen Horizont zu erweitern und mich mit fremden Sicht- und Lebensweisen auseinanderzusetzen.

⁴ Dieser Stress hätte ebenso im Vorfeld vermieden werden können, wenn die UCO uns auf ihrer Webseite oder auf einem Informationsschreiben darauf hingewiesen hätte, dass alle Erasmusstunden, die beabsichtigen ein Praktikum an einer Schule zu machen, ein erweitertes Führungszeugnis in Deutschland beantragen müssen. In Deutschland beträgt die Bearbeitungsdauer eine Woche und kostet weniger.

6. Freizeit

Da ich zuvor zwei dreimonatige Sprachreisen in Andalusien gemacht hatte, kannte ich bereits sehr viele Orte Spaniens. Um aber günstig und nicht alleine zu reisen, unternahm ich Tagesausflüge und Wochenendtrips mit *Erasmusfamily* und *ESN Córdoba* nach Städten, die sich in- und Außerhalb Spaniens befanden. Auch wenn die Exkursionen manchmal schlecht organisiert waren und es keinen Reiseführer gab, lohnte sich die Teilnahme um einfach weitere Studenten kennen zu lernen. Des Weiteren ging ich auch in meiner Freizeit meinen Hobbies in Spanien nach. Ich nahm Salsa Unterricht an der Tanzschule *Escuela Xanadu* (monatl. 15,00€) und besuchte ein Fitnessstudio (ohne Anmeldegebühr), welches 1,00 € pro Besuch kostete.

Außerdem wirkte ich bei manchen Feiertagen mit und unterstützte meine spanischen Freunde während der *Semana Santa*. Beispielsweise besuchte ich auch sie regelmäßig beim Chor in der Kirche und im Theater, um ihnen bei speziellen Vorbereitungen zu helfen. Ich lernte meine Freunde durch Tandem Projekte, in Seminaren und in der Tanzschule kennen. Durch ihre Hilfe konnte ich mich viel schneller einleben und die spanische Kultur viel besser verstehen.

7. Fazit

Ich kann guten Gewissens sagen, dass das Auslandssemester sowohl sehr lehrreich als auch sehr anstrengend war und die UCO nur weiter zu empfehlen ist. Mit Bezug zu meinen Erfahrungen kann ich wie bereits erwähnt, mittlerweile positive Bilanz aus meinen negativen Erlebnissen für meine Sprachentwicklung ziehen.